

VW: Minus 30.000 Jobs

»Zukunftspakt« im Namen der Rendite: Weniger schaffen mehr

Dieter Schubert

Wenn die Zukunft einen »Pakt« braucht, hat man offenbar Großes vor bei VW. Und das geht nicht ohne Schmerzen. 30.000 Arbeitsplätze will der Automobilgigant bis 2025 vernichten, bestätigte die Volkswagen AG am Freitag in Wolfsburg, 23.000 davon in der Bundesrepublik.

Schaut man sich die Unternehmensentwicklung bis zum Abgasbetrugsskandal an, stößt das übel auf. »Sozial ist, was Arbeit schafft«, hatte einst die (Kapitalisten-)Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft geworben. Gemessen daran, zeigen sich die Familien Porsche und Piëch, Al Thani (denen u. a. das Scheichtum Katar gehört) sowie die Landesregierung Niedersachsen – als die drei maßgeblichen Anteilseigner von VW – reichlich asozial.

Jetzt muss das Ganze kommuniziert werden. Am Freitag hieß es, der »Abbau« solle »sozialverträglich« erfolgen, etwa über Altersteilzeit. Zugleich wolle der Konzern investieren, um für kommende Zeiten »fit« zu sein. Außerdem werde kein Standort geschlossen.

Mehr als 624.000 Menschen arbeiten für VW weltweit, 282.000 davon in Deutschland. Für den »Pakt« haben sich Management und Eigentümer die »Arbeitnehmervertreter« mit ins Boot geholt. Wochenlang hatte eine Kommission aus Management und Betriebsrat um die Vereinbarung »gerungen«.

Entkleidet man die Pläne aller Phrasen, bleibt: Weniger Mitarbeiter sollen für mehr Profit sorgen. Das ließ auch die Konzernleitung durchblicken. Bereits bis 2020 sollen die Kosten um 3,7 Milliarden Euro pro Jahr gedrückt werden. VW-Markenchef Herbert Diess betonte: »Dieser Pakt ist für Volkswagen ein großer Schritt nach vorne, sicherlich einer der größten in der Geschichte des Konzerns.« Bisher sei der Konzern nicht gewappnet gewesen für den Wandel, bei der Produktivität habe man an Boden verloren, bei der Rendite (Profit) sei der Konzern weit abgeschlagen. »Volkswagen muss schnell wieder Geld verdienen und sich für den Zukunftssturm wappnen.«

Ähnlich sprach auch Betriebsratschef Bernd Osterloh: »Mit dem Zukunftspakt schaffen wir den Einstieg in eine neue Ära«, es sei ein tragbarer Kompromiss. Und Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) meinte, »wir werden diese Chance beherzt nutzen«.

<http://www.jungewelt.de/2016/11-19/007.php>